

Our weapons are our passports“ – Die Bedeutung von Territorialgrenzen für die Errichtung des Islamischen Staates

Tim Huyeng | Koblenz-Landau

Schlüsselwörter: Islamischer Staat, Politische Soziologie, Staatssoziologie, Verstaatlichung, Grenzen, Arabische Welt

Im Rahmen meiner Masterarbeit „Verstaatlichungsprozesse des Islamischen Staates“ versuche ich das aktuelle Islamistische Staatsprojekt ernst zu nehmen und zu überprüfen mit welchen historischen, religiösen und politischen Vorstellungen dieser „Terrorstaat“ errichtet werden soll. Über eine intensive Literaturrecherche und das Auswerten von Primärquellen wie Videos, Zeitschriften und Reden möchte ich dazu in einem ersten Schritt die Bedeutung der Grenzen der arabischen Welt für die Territorialvorstellungen des IS herausarbeiten. Das Anliegen des Vortrages besteht darin, ein Verständnis für die Sinnkonstruktionen des Staatsprojektes IS aus der historischen Kolonialerfahrung sowie eigenen zumeist auf Religion und Tradition basierenden Territorialansprüchen zu schaffen. Ausgehend von historischen Grenzen (allen voran Sykes-Picot), die teilweise bis heute die Nationalitäten in den arabischen Ländern regeln, wird über den Topos der historischen Unterdrückung vom IS eine panislamistische Selbstermächtigung propagiert, die die selbstständige Auslegung der Staatsgrenzen fordert.